



Institut für
Jugendarbeit
Gauting

**Fachberatung
Inklusion in der
Jugendarbeit**

**Inklusive Organisationsprozesse und Bildungs- und
Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche mit und ohne
Behinderung**

März 2022 | Juli 2022

II. Ausbildungsgang

5-teilige Qualifizierungsreihe für Fachkräfte und Ehrenamtliche

Fachberatung Inklusion in der Jugendarbeit

Inklusive Organisationsprozesse und Bildungs- und Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung

März 2022 | Juli 2022

Inhaltsverzeichnis

1. Kinder- und Jugendarbeit schafft Zugänge.....	3
2. Das Besondere an dieser Qualifizierungsreihe	3
3. Die Kooperationspartner.....	5
4. Ziele der Zusatzausbildung	6
5. Inhalte der Zusatzausbildung	6
6. Praxisarbeit	7
7. Zielgruppe	8
8. Termine	8
9. Kosten	8
10. Zertifikat.....	8
11. Voraussetzungen.....	9
12. Ausbildungsleitung	10
13. Referent:innen.....	10
14. Veranstaltungsorte	11
15. Anmeldung	12
16. Fachliche Beratung.....	12
17. Bewerbungsbogen.....	13

1. Kinder- und Jugendarbeit schafft Zugänge

Eine inklusionsorientierte Kinder- und Jugendarbeit benötigt Offenheit, Wissen, adäquate Rahmenbedingungen und Strukturen, in denen alle Kinder und Jugendliche ohne und mit einer Behinderung partizipieren und diese selbstbestimmt mitgestalten können. Bisher gibt es keine spezifischen Weiterbildungsangebote, die sich explizit mit dem Thema inklusiver Kinder- und Jugendarbeit befassen. Um mehr Teilhabe zu ermöglichen, wurde diese Fortbildungsreihe entwickelt.

Verantwortlich für Öffnungsprozesse in den außerschulischen Bildungsangeboten sind pädagogische Fachkräfte sowie Ehrenamtliche, die sich in den Strukturen der Kinder- und Jugendarbeit und der Behindertenarbeit vor Ort engagieren. Die Gestaltung und Begleitung solcher Veränderungsprozesse erfordert ein hohes Maß an Vernetzungs-, Fach- und Handlungskompetenz: Zugänge können durch eine inklusionsorientierte Haltung und entsprechend ausgearbeitete Konzepte verwirklicht werden. Das von der Aktion Mensch geförderte Projekt „Inklusion – geht klar!“ im Bayerischen Jugendring ermöglicht noch eine zweite Zusatzausbildung zur Fachberatung Inklusion in der Jugendarbeit im Institut für Jugendarbeit in Gauting in Kooperation mit dem Fortbildungsinstitut der Lebenshilfe Bayern e.V. in Erlangen.

Die Zusatzausbildung gliedert sich dabei in fünf Module, die sich mit inklusionsorientierter Kinder- und Jugendarbeit auseinandersetzen. Dabei vermittelt sie verschiedenste Methoden und Knowhow, wie Inklusion von Anfang an mitgedacht und umgesetzt werden kann. Mit dieser umfassenden Zusatzausbildung soll Interessierten aus der Kinder-, Jugend- und Behindertenarbeit Fachwissen und Handlungssicherheit vermittelt, Potentiale erkannt und inklusive Organisationsprozesse entwickelt und begleitet werden.

2. Das Besondere an dieser Qualifizierungsreihe

Arbeitsfeld Jugendarbeit und Inklusion im Fokus

Das Projekt „Inklusion – geht klar!“ hat diese Zusatzausbildung gemeinsam mit dem Institut für Jugendarbeit Gauting und dem Fortbildungsinstitut des Lebenshilfe – Landesverbands Bayern konzipiert. Das Besondere an der Zusatzausbildung ist, dass Module an zwei Veranstaltungsorten stattfinden, so dass Teilnehmer:innen aus der Jugendarbeit das Fortbildungsinstitut der Lebenshilfe Bayern in Erlangen und aber auch Interessierte aus der Behindertenarbeit die Örtlichkeiten der Jugendarbeit in Gauting kennenlernen. Teilnehmer:innen mit einer Behinderung sind selbstverständlich erwünscht und können an der Zusatzausbildung teilnehmen. Nach Rücksprache können auch Gebärdensprachdolmetscher:innen zu Verfügung gestellt werden.



© Fotolia_cienpiesnf_53883770_S

Die Kooperation zwischen BJR und dem Lebenshilfe-Landesverband Bayern ermöglicht dabei direkte Kontakte und Zugänge zu den beiden Zielgruppen: Kinder und Jugendliche ohne und mit Behinderung. So können die unterschiedlichen Bedürfnisse fachgerecht adressiert werden. Das anerkannte Experten:innenwissen von Fachreferent:innen aus verschiedenen Bereichen hilft Synergien von Jugend- und Behindertenarbeit vor Ort zu etablieren. Die Wissensvermittlung verhilft zur Umsetzung von inklusionsorientierter Kinder- und Jugendarbeit. Das Miteinbeziehen von Selbsthilfeverbänden stellt sicher, dass Experten:innen in eigener Sache Inhalte vermitteln und nicht über, sondern mit unterschiedlichen Zielgruppen gearbeitet wird.

Die kontinuierliche Anwesenheit, Moderation und Mitwirkung durch ein eingespieltes und erfahrenes Leitungsteam mit umfangreicher Fach- und Methodenkompetenz sorgt für den „roten Faden“ und den zuverlässigen Praxisbezug. Die Unterbringung direkt vor Ort ermöglicht Kennenlernen und intensiven Gedankenaustausch mit den Kolleg:innen. Dies eröffnet Räume für ganzheitliches Lernen, Kommunikation und Reflexion, Konzentration und Entspannung.

Durch das Praxisprojekt werden theoretische Inhalte direkt praktisch umgesetzt und Organisationen erhalten einen direkten Nutzen von der Zusatzausbildung. Es werden die ersten Grundlagen und Bausteine für inklusionsorientierte Jugendarbeit erarbeitet. Die methodische Gestaltung der Qualifizierungsreihe ermöglicht einen kontinuierlichen Theorie-Praxistransfer. Fachliche Inputs wechseln sich mit praktischen Übungen ab, dabei kommen Einzel-, Paar- und Kleingruppenarbeit sowie

Gruppendiskussionen zum Einsatz. Durch ausgewählte Literaturinformationen und die Vorstellung von erprobten Arbeitsmaterialien werden vielfältige Anregungen und Hinweise vermittelt. So kann ein permanenter Bezug zwischen den theoretischen Inhalten der Qualifizierungsreihe und den spezifischen Bedingungen des eigenen Arbeitsfeldes hergestellt werden.

3. Die Kooperationspartner



**Aktion
MENSCH**



Inklusion-
geht klar!



BJR
*Bayerischer
Jugendring*



**Katholische
Stiftungshochschule
München**
University of Applied Sciences
Institut für Fort- und Weiterbildung



**Lebenshilfe
Landesverband Bayern**

4. Ziele der Zusatzausbildung

Die Zusatzausbildung Fachberatung Inklusion vermittelt neben Kenntnissen zu Planung, Methodenvielfalt und Moderation von inklusiven Beteiligungsprozessen und Maßnahmen auch den Blick für notwendige Strukturen und Rahmenbedingungen für „echte“ Mitbestimmung und Teilhabe von allen jungen Menschen.

Die Teilnehmenden erwerben Kompetenzen für die eigene pädagogische Praxis und können als Multiplikatoren:innen im Themenfeld inklusive Jugendarbeit zur Verfügung stehen.

5. Inhalte der Zusatzausbildung

Die Zusatzausbildung gliedert sich in fünf Module, die praxisnah inklusive Öffnungsprozesse vor Ort anstoßen und umsetzen sollen. Das erste Modul thematisiert die barrierefreie Ausrichtung von Freizeit- und Regelangeboten.

Dabei geht es grundsätzlich erst um das allgemeine Inklusionsverständnis, die inklusive Haltung bei Fachkräften und Ehrenamtlichen, die zielgruppenspezifische Ansprache und die methodische Aufbereitung von inklusiven Angeboten. Teilnehmende lernen inklusive Partizipationsprozesse zu initiieren und professionell zu gestalten.

Das zweite Modul soll Grundlagen der Barrierefreiheit in ihren verschiedensten Ausprägungen vermitteln. Im Mittelpunkt wird die barrierefreie Öffentlichkeitsarbeit stehen: Wie können Informationen und Kommunikationswege zugänglich gestaltet werden? Was muss bei digitaler Barrierefreiheit beachtet werden? Was ist der Unterschied zwischen einfacher und leichter Sprache und wie kann ich diese sinnvoll und zielführend einsetzen? Wie kann ich ein Dokument in Schrift und Kontrast anpassen, so dass es leichter lesbar wird? Vertreter:innen der Selbsthilfeverbände werden praxisnah vermitteln, wie die Inhalte an die verschiedenen Interessengruppen adressiert werden können.

Im dritten Modul steht die Kooperation zwischen den Trägern der Behinderten- und der Jugendarbeit im Fokus. Wer Inklusion in den Lebensräumen von jungen Menschen gestalten will, braucht konstruktive Partner:innen und muss wissen, wo sie zu finden sind. Wie können Netzwerke für inklusives Arbeiten vor Ort gebildet und Wissen ausgetauscht werden? Was braucht es, diese zu moderieren und welche bestehenden Strukturen können dabei genutzt werden? Wesentliche Grundkenntnisse für den Aufbau von Kooperationen und Netzwerkstrukturen werden in diesem Modul vermittelt. Der Erfahrungsaustausch der Träger und Teilnehmenden soll sie in die Lage versetzen, Barrieren zu erkennen, Wege für deren Abbau zu entwickeln und Synergien in den Kommunen, Organisationen und Einrichtungen zu stärken.

Das vierte Modul vermittelt Methoden für einen inklusiven Organisationsprozess. Inklusion sollte dabei nicht als nur ein weiteres Thema verstanden werden. Inklusion muss von Anfang an in Konzepten und Planungen als mitumzusetzendes Ziel betrachtet werden. Wichtig sind dabei die Analyse bestehender Prozesse und die Entwicklung hin zu deren inklusionsorientierter Ausrichtung. Inklusion als Haltung soll sich in allen Konzepten und Planungen widerspiegeln.

6. Praxisarbeit

Im fünften Modul werden die Abschlussarbeiten vorgestellt. Während der Zusatzausbildung soll ein Bildungs- oder Freizeitangebot inklusiv umgesetzt oder ein inklusiver Entwicklungsprozess für die eigene Organisation gestartet werden. In einem individuellen Praxisprojekt soll an einem Beispiel vor Ort Inklusion umgesetzt werden. In Kleingruppen und im Austausch mit der Kursleitung gibt es die Gelegenheit, die Entwicklungsprozesse zu reflektieren und in schwierigen Projekt- bzw. Umsetzungsphasen konstruktive Lösungen zu entwickeln. Beispiel könnte sein, wie die Zielgruppe innerhalb der verschiedenen Ebenen der Organisation sensibilisiert werden kann. Wie eine inklusionsorientierte Haltung vermittelt und in Leitfäden und Konzepten umgesetzt werden kann. Wie kann ein Netzwerk mit Trägern der Behindertenhilfe eingerichtet werden? Wie kann eine inklusionsorientierte Freizeit vorbereitet und durchgeführt werden?



© iStock-1135091446

7. Zielgruppe

Fachkräfte und Ehrenamtliche öffentlicher und freier Träger der Jugendhilfe und der Behindertenarbeit.

Die Qualifizierungsreihe richtet sich an alle Interessierten aus der verbandlichen, offenen, gemeindlichen und kommunalen Jugendarbeit, sowie Träger der Behindertenarbeit, die ihre Aktivitäten und Angebote inklusiver gestalten wollen.

8. Termine

Die Ausbildung umfasst 14 Ausbildungstage, verteilt auf 5 Seminare à 2-3 Tagen.

Modul 1:	25. – 27. März 2022	in Erlangen	(Fr-So)
Modul 2:	02. – 04. Mai 2022	in Gauting	(Mo-Mi)
Modul 3:	20. – 22. Mai 2022	in Erlangen	(Fr-So)
Modul 4:	22. – 24. Juni 2022	in Gauting	(Mi-Fr)
Modul 5:	11. – 12. Juli 2022	in Gauting	(Mo-Di)

Beginn freitags um 16:00 Uhr, sonst am ersten Tag um 14:00 Uhr, Ende am letzten Tag i.d.R. um 13:30 Uhr.

9. Kosten

Die Kosten für die Teilnahme an der Qualifizierungsreihe betragen **1.020 Euro**. Darin enthalten sind Seminaregebühren, Seminarunterlagen sowie Unterkunft (im Einzelzimmer) und Vollverpflegung während der Module im Institut für Jugendarbeit Gauting und im Fortbildungsinstitut der Lebenshilfe Bayern in Erlangen.

Mitarbeitende der Jugendarbeit und Behindertenarbeit in Bayern erhalten gegen Nachweis 50% Ermäßigung.

Die Zahlung der Kurskosten ist in zwei Raten zu leisten. Genaueres wird in einem Teilnahmevertrag geregelt.

10. Zertifikat

Nach erfolgreichem Abschluss wird das Zertifikat „Fachberatung für inklusive Jugendarbeit“ verliehen.

11. Voraussetzungen

Zu den Teilnahmevoraussetzungen zählt die Bewerbung mit dem beiliegenden Bewerbungsbogen. Es wird erwartet, dass sich die Teilnehmenden theoretisch und praktisch mit Inklusion von jungen Menschen mit und ohne Behinderung und den speziellen Bedürfnissen der Zielgruppe auseinandersetzen. Eine aktuelle Tätigkeit in einem Handlungsfeld der Jugendarbeit oder der Behindertenarbeit wird vorausgesetzt und eine Zustimmung der jeweiligen Organisation bzw. des Trägers, insbesondere zu den Entwicklungsprozessen ist erforderlich.

Eine kontinuierliche Teilnahme an allen Modulen der Qualifizierungsreihe, das Schreiben und die Vorstellung einer Praxisarbeit zum Abschluss ist Voraussetzung für den Erhalt des Zertifikates. Eine Bereitschaft und Offenheit, sich über den Bezug der eigenen Organisation zum Thema auszutauschen wird gewünscht.



iStock-860939980_Bildredaktion_BJR

12. Ausbildungsleitung

Verantwortlich für die Qualifizierungsreihe ist Martin Holzner, Direktor im Institut für Jugendarbeit in Gauting und Daniela Rotella, Projektkoordinatorin „Inklusion – geht klar!“ beim Bayerischen Jugendring.

13. Referent:innen

Die einzelnen Themen werden von Referentinnen und Referenten mit fundierten Theorie- und Praxiskenntnissen abgedeckt.

Zu ihnen gehören z.B.:

- Aleksander Pavkovic -BIT-Zentrum, Braille-Textservice und blindheitsspezifische IT-Beratung beim BBSB Bayerische Blinden- und Sehbehindertenbund e.V.
- Anne-Katrin Thierschmidt – Beraterin für inklusive Prozesse
- Christina Ponader - Leitung Heilpädagogische Tagesstätte der Lebenshilfe Tirschenreuth (Mitterteich und Tirschenreuth), Leitung Petö-Tagesstätte
- David Holler – BGS Bayerische Gehörlosen-Sportjugend
- Lorena Weik – Stadtjugendring Nürnberg - Stadt
- Peter Vogt – Behindertenrat Nürnberg
- Peter Wolf - VdK Bayern- Ressort Leben mit Behinderung
- Pfennigparade München
- Sonja Abend – Referentin für Leichte Sprache
- Theresa Lang – Bezirksjugendring Mittelfranken

Änderungen während des Kursverlaufs sind möglich. Die Zusatzausbildung findet im Rahmen des Projektes „Inklusion – geht klar!“ in Kooperation mit der Lebenshilfe-Landesverband Bayern statt und wird aus Mitteln von Aktion Mensch gefördert.

14. Veranstaltungsorte

Die Module der Qualifizierungsreihen finden im **Institut für Jugendarbeit in Gauting** und im Fortbildungsinstitut des **Lebenshilfe-Landesverbands Bayern in Erlangen** statt.

Institut für Jugendarbeit
Germeringer Straße 30
82131 Gauting
www.institutgauting.de

Gauting liegt zwischen München und dem oberbayerischen Fünf-Seen-Land. Das **Institut für Jugendarbeit** ist die landeszentrale Fortbildungseinrichtung des Bayerischen Jugendrings (BJR).

Das **Tagungs- und Übernachtungshaus** ist im Erdgeschoss barrierefrei. Die Zimmer sind mit Dusche und WC ausgestattet und eine begrenzte Anzahl an rollstuhlgerechten Zimmer stehen zu Verfügung. Das Institut liegt 10 Minuten zu Fuß von der S-Bahn-Station Gauting entfernt. Parkplätze sind vorhanden. Die abwechslungsreiche Verpflegung umfasst Frühstücksbuffet, dreigängiges Mittagessen, Abendessen sowie Kaffee|Tee in den Pausen.

Das Institut für Jugendarbeit hat seit 2008 ein **Qualitätsmanagement** eingerichtet, das nach dem System „LQW – Lernerorientierte Qualitätstestierung in der Weiterbildung“ zertifiziert und mehrfach retestiert wurde.



Lebenshilfe-Landesverband Bayern
Fortbildungsinstitut
Kitzinger Str. 6
91056 Erlangen
<https://www.lebenshilfe-bayern.de/fortbildungsinstitut/>

Der Lebenshilfe-Landesverband Bayern hat seinen Sitz in der Universitäts- und Medizinstadt Erlangen in Mittelfranken. Das größtenteils barrierefreie Tagungshaus liegt im Grünen am Stadtrand von Erlangen. Es gibt eine begrenzte Anzahl an barrierefreien Gästezimmern. Es wird viel Wert auf eine ausgewogene und abwechslungsreiche Küche mit regionalen Produkten gelegt. Das Fortbildungsinstitut ist mit dem Bus zu erreichen und es stehen Parkplätze vor Ort zu Verfügung.

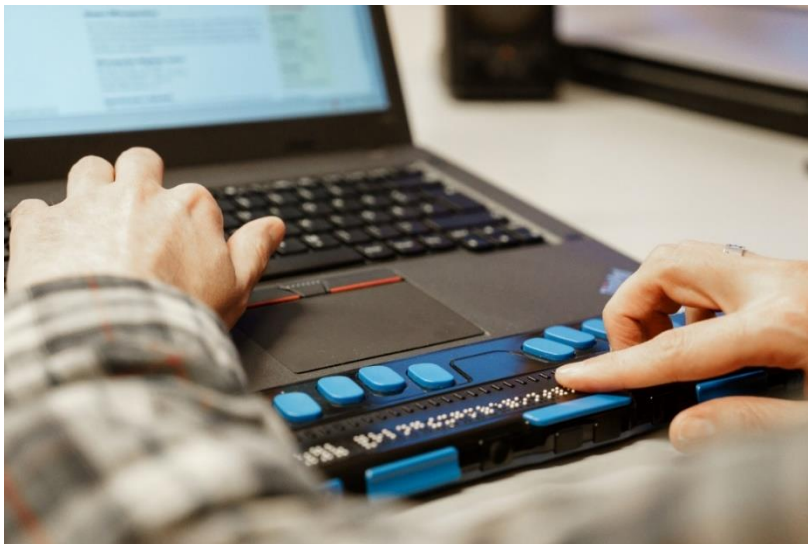
15. Anmeldung

Bewerbungen bitte an:

Institut für Jugendarbeit des BJR
Karin Mais
Germeringer Str. 30
82131 Gauting
Fax: 089 | 89 32 33-29 mais@institutgauting.de

16. Fachliche Beratung

Daniela Rotella
Tel.: 089 | 51458-38, rotella.daniela@bjr.de
Bayerischer Jugendring – Projekt Inklusion – geht klar!
Herzog-Heinrich-Straße 7
80336 München



© Gesellschaftsbilder_ Barrierefreies_Internet_DBSV_049

17. Bewerbungsbogen

Fachberatung Inklusion in der Jugendarbeit

Inklusive Organisationsprozesse und Bildungs- und Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung

März 2022 | Juli 2022

Persönliche Angaben:

Anrede: _____ Titel: _____ Geburtsdatum (tt.mm.jjjj) _____

Name _____

Vorname _____

Private Anschrift*: (Für diese Bewerbung unbedingt erforderlich)

Straße / Hausnr. _____

PLZ _____ Ort _____

Telefon (privat) _____

E-Mail (privat) _____

Dienstliche Anschrift*:

Dienststelle _____

Straße / Hausnr. _____

PLZ _____ Ort _____

Telefon (dienstlich) _____

E-Mail (dienstlich) _____

Ausbildungsabschluss _____

Arbeitsfeld: _____

Derzeitiger Beruf / Tätigkeit _____

Einzelzimmergarantie (EZG): ja nein

Rechnungsanschrift: Privatadresse Dienstadresse

*Ihre in der Anmeldung genannten Daten werden in einer automatisierten Datei gespeichert und dienen ausschließlich der Planung, Durchführung und Abrechnung der Veranstaltung. Die Weitergabe an Dritte, außer an Personen, die mit der Erbringung von Leistungen im Rahmen der Veranstaltung betraut sind (z. B. Referent:innen), ist ausgeschlossen.

Hiermit bewerbe ich mich verbindlich für die o. g. Ausbildung.

Ort, Datum: _____

Unterschrift: _____

Beruflicher Werdegang:

Welche Ausbildung | welches Studium haben Sie abgeschlossen?

Berufsbezeichnung & Jahr des Abschlusses _____

Aktuelle berufliche Tätigkeit

Bitte beschreiben Sie kurz die Einrichtung, in der Sie zurzeit beschäftigt sind, sowie deren Aufgaben.

Welche Funktion | Aufgaben nehmen Sie dort wahr?

Mit welchen Zielgruppen arbeiten Sie?

Weitere Qualifikationen | Ausbildungen, die für diese Ausbildung von Vorteil sein könnten:

Ihr Interesse an der Ausbildung

Was sind Ihre persönlichen Motive, sich für die Ausbildung zu bewerben?

Welche Aspekte der Ausschreibung haben Sie besonders angesprochen?

Institutionelle Einbindung der Ausbildung

Gibt es in Ihrer Organisation inklusive Ansätze? Wenn ja welche?

ja nein

Wenn ja welche?

Unterstützt Ihr Arbeitgeber:in | Träger Ihr Interesse daran, diese Weiterbildung zu absolvieren?

ja Wenn ja, in welcher Weise? finanziell durch Freistellung
 nein

Herzlichen Dank für Ihre Mühe – wir freuen uns über Ihr Interesse!

Bitte senden Sie den ausgefüllten Bewerbungsbogen an:

Institut für Jugendarbeit des BJR
Karin Mais
Germeringer Str. 30
82131 Gauting
Fax: 089 | 89 32 33-29
mais@institutgauting.de

Spätestens 4 Wochen nach Eingang Ihrer Bewerbung werden Sie von uns hören.